

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 93.

Halle, Donnerstag den 24. April

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Carl Ferdinand Eichapfel zu Weisenfels den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreisgericht's Secretair und Kanzlei-Direktor Brüder in Merseburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Die „Sternzeitung“ schreibt: Auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin Victoria hat, wie wir vernehmen, des Königs Majestät beschlossen, Se. königliche Hoheit den Kronprinzen zur bevorstehenden Eröffnung der Weltausstellung nach London zu senden. Dieser Beschluss wird, wie in England, so gewiss auch in Preußen und Deutschland mit Freude begrüßt werden. Je vielfacher die Störungen sind, die durch den Tod ihres erlauchten Urhebers die Weltausstellung getroffen haben, desto mehr bedarf dieselbe, nach der Ansicht der englischen Commission, zu ihrer würdigen Eröffnungsfeier, neben den sonstigen fürstlichen Besuchern, namentlich der Anwesenheit eines so hohen, dem englischen Königshaus zugleich so nahe verwandten Gastes. Unserem dort concurrenrenden vaterländischen Kunst- und Gewerbfleiß aber sichert diese Anwesenheit eine glänzende, wirksame Vertretung.

Seit gestern, schreibt die „Corresp. Stern“, treten die Gerüchte von einer Ministerkrisis mit solcher Bestimmtheit, namentlich in den Hörsenkreisen, auf, daß man schon eine ganze Liste, die Namen der neuen Minister, die eigentlich die alten ausgegliederten sind, enthaltend, colportirt: Inneres: Polizei-Präsident Winter; Cultus: Graf Schwezin; Finanzen: Freiherr v. Patow; Handel: Graf Pückler; Krieg: General v. Böttin u. s. w. Die Gerüchte sind, wir müssen es nochmals wiederholen, grundlos. Das jetzige Ministerium steht allerdings auf schwachen Füßen, es wird aber jedenfalls den Ausfall der Wahlen abwarten, ehe es sich zu einem entscheidenden Schritte entschließt. Wir übergehen alle die verschiedenen Einzelheiten, mit denen man das Gerücht von einer Entlassung der Minister umgeben hat, um es glaubhafter zu machen.

Wie Hr. v. d. Heydt nach den so bestimmten Erklärungen in seinem bekannten Schreiben der neuen Kammer eine Verminderung des Militäretats um weniger als 2½ Millionen wird das Wort reden können, ist nicht wohl abzusehen. Die Ansicht ist sehr verbreitet, daß der neueste Erlaß (vgl. Ordre vom 16. April), der wegen der Wahlen nicht wohl länger aufgeschoben werden konnte, doch keineswegs schon den definitiven Abschluß eines Compromisses zwischen dem Finanzminister und dem Kriegsminister bezeichne; vielmehr sollen sehr bedeutende Differenzen bestehen.

Ueber die Resultate der Beratungen der großen Militär-Commission erfahren wir heut, daß die von derselben zulässig erachteten Ersparnisse die Summe von 1,300,000 Thaler nicht übersteigen und daß außer der individuellen Beurlaubung während einer gewissen Zeit des 3. Dienstjahres, auch eine Verringerung der Train-Mannschaften wie Pferde beschloffen worden ist. Von einer 3. oder 2½jährigen Dienstzeit ist bei den Beratungen überhaupt gar nicht die Rede gewesen. (C. S.)

Es scheint, daß man Seitens der Regierung trotz der bereits bestehenden „größtmöglichen“ Beschränkung in den bürgerlichen Verwaltungszweigen noch eine „größtmögliche“ für möglich hält. Eine Andeutung hierfür liegt bereits vor. Der „Westf. Ztg.“ wird aus Hamm geschrieben, daß nach einer Verfügung des Justizministers sämtliche Hülfsschlichterstellen, hinsichtlich deren nicht ausdrücklich eine andere Verfügung getroffen ist, mit dem 1. Mai d. J. aufhören sollen. Demselben Blatte wird aus Essen, wo in Folge der überhäuftten Geschäfte drei Hülfsschlichter beim Gerichte angestellt waren, der spezielle Fall mitgeteilt, daß der Justizminister gegen den Antrag des dortigen Gerichts und den des Appellations-Gerichts

das Aufhören dieser Stellen mit dem 1. Juli, resp. 1. Januar k. J. angeordnet hat.

Die „Kreuzzeitung“ (und nach ihr gefühnngsberwandte Blätter in den Provinzen und feudale Flugblätter) stellt, um darzutun, daß das preussische Militär-Budget nicht übertrieben groß sei, einen Vergleich zwischen England und Preußen an, und erlaubt sich dabei folgenden Kunstgriff, der natürlich das ganze Ergebnis falsch macht. Für England berechnet sie die wirklichen (Netto-) Einnahmen und Ausgaben von ungefähr 70 Millionen Pfund Sterling, für Preußen die Brutto-Einnahmen und Ausgaben mit ungefähr 135 Millionen Thaler, d. h. zum Beispiel die Einnahmen für die Post auf 11 Millionen, obgleich die Ausgaben für die Post beinahe 2 Millionen beträgt. Bei einem solchen Verfahren kann ein Kaufmann, der jährlich für 10,000 Thaler Waaren einkauft und für 12,000 Thaler verkauft, sein jährliches Einkommen auf 12,000 Thaler berechnen, obgleich er in Wahrheit nur 2000 Thaler zu verzehren hat. Durch diesen bis zur Lächerlichkeit plumpen Kunstgriff bringt sie heraus, daß die Ausgaben für das Militär-Budget in Preußen nur 40 Procent betragen. In Wahrheit aber (bemerkt die „Köln. Ztg.“) beträgt Preußens reines Staats-Einkommen nur wenig über 70 Millionen, so daß das v. Roon'sche Militär-Budget nach eigener Berechnung der ministeriellen Blätter 56 Procent, also über die Hälfte, in England die Ausgaben für das Heer, in dem Jahre, wo sie aufs höchste stiegen, 15–16 Millionen Pfund, etwas mehr als ein Fünftel der reinen Staats-Einnahmen in Anspruch nehmen. England ist ein Weltreich, das beinahe 200 Millionen Einwohner zählt. Sehen wir aber von allen übrigen Welttheilen ab, so hat es doch in Europa allein ungefähr 30 Millionen Einwohner, die durchschnittlich weit reicher sind, als die 18 Millionen Preußen. Dabei unterhält es, über die halbe Welt zerstreut, ein Heer von 145,000 Mann. Nach dem Zahlenverhältnisse müßte Preußen ansehnlich weniger als 100,000 Mann als Friedens-Armee ernähren. Statt dessen verlangt Herr v. Roon mehr als das Doppelte. Bei solchen Vergleichen kommen allerdings noch viele andere Verhältnisse in Betracht; aber wenn man einmal bloß die abstracten Zahlen vergleichen will, so sind dies die richtigen. Die Kreuzzeitung sollte sich schämen über den Versuch, auf solche Weise den Unfundigen Sand in die Augen zu streuen.

Neun Berliner Rechtsanwälte, die Herren Ciborovius, Frensdorff, Lewald, Meyn, Karl Meyer, Schwarz, Simonson, Vogler und Volkmar, haben eine Erklärung veröffentlicht, welche folgenden Hauptsatz enthält: „Es sind in einzelnen Wahlerlassen die Beamten bedroht, falls sie sich des Wahlrechts enthalten oder dasselbe nicht in einem bestimmten Sinne ausüben sollten. Es ist in anderen Wahlerlassen verfügt, daß über das Verhalten der Beamten nach Beendigung der Wahlen Bericht zu erstatten sei. Von der Presse und von einzelnen aufgefordert — die Geselligkeit eines solchen Verfahrens vom juristischen Standpunkt aus zu prüfen, sprechen wir unsere rechtliche Ueberzeugung dahin aus: ein solches Verfahren verstößt gegen die Verfassung und das Strafgesetz.“

Während man in den Kreisen der Justizbeamten an den väterlichen Ermahnungen des Justizministers zur Parteilosigkeit nur mäßigen Anstoß zu nehmen scheint, sind von einer Anzahl von Lehrerkollegien weitere schriftliche Proteste gegen die Beschränkung der Wahlfreiheit durch Hr. v. Mülher eingereicht worden. Den in dieser Beziehung gegebenen rühmlichen Beispielen hat sich neuerdings die Mehrzahl der Lehrer des Gymnasiums und der damit verbundenen Realschule in Duisburg, so wie ein Theil der Lehrer der Realschule in Leipzig angeschlossen.

Professor Heinrich v. Sybel hat (aus Heidelberg, d. 17. April) die Aufforderung einer Anzahl geachteter Einwohner von Kre-

seld, ein Mandat anzunehmen, zu welchem beantwortet. In seinem ausführlichen Schreiben erklärt er es für die dringendste Pflicht der Volksvertretung, die Specialkontrolle des Staatshaushalts zur Wahrheit zu machen, kein Deficit, keine außerordentlichen Steuerzuschläge und überhaupt keine weitere Belastung der bereits hoch angepannten Steuerkraft zuzulassen. Jede Bewilligung für das jetzige Ministerium dürfte von der liberalen Partei nur mit doppelter Vorsicht gemacht werden. Im Innern stehe der große Kampf unserer Zeit — wahrhaftig nicht zwischen Krone und Parlament — sondern zwischen den übermäßigen Vorrechten des Adels und der freien Berechtigung jedes Verdienstes. Eine Regierung, welche nicht eine Reform des Herrenhauses oder wenigstens die Aenderung seiner Majorität wolle, dürfe Seitens der liberalen Partei auf neue Zuschüsse nicht rechnen, am wenigsten bei dem Militär-Etat. Auch für die geringste Geldbewilligung in Militärsachen müsse eine fundamentale Aenderung der jetzt drohenden auswärtigen und insbesondere deutschen Politik die unerlässliche Vorbedingung sein. Am Schluss sagt Herr v. Sybel: „Wir sind es nicht unsere Gegner, welche wie für das verfassungsmäßige Recht und die Freiheit des Volkes, so auch für die Machtentwicklung unseres Staates und für die wahren Interessen der Krone streiten.“

Königsberg wird der „Kön. Ztg.“ mitgetheilt, daß das General-Concil der dortigen Universität einen Protest gegen den Müller'schen Wahl-Erlass beschlossen hat. Eine Abschrift desselben soll dem Kronprinzen, als Rektor der Universität, zugesandt werden. Die theologische Fakultät hat sich dem Protest nicht angeschlossen.

Wie verlautet, wird die seit dem Jahre 1815 in Saarn bei Düsseldorf bestehende königliche Gewehrfabrik im Laufe dieses Sommers nach Erfurt verlegt werden.

Altenburg, d. 18. April. Die Militär-Convention zwischen Preußen und Altenburg ist, nach einer telegraphischen Mittheilung der „Cob. Ztg.“, nunmehr abgeschlossen. Oberst und Majore werden von Preußen angestellt, die Hauptleute treten in die preussische Armee ein.

Sondershausen, d. 20. April. Der „Leipz. Ztg.“ wird von hier geschrieben, daß, nachdem Vernehmen nach, der Staatsminister v. Gläser auf den Wunsch des Fürsten sich habe bestimmen lassen, die Leitung der Geschäfte wieder zu übernehmen, und seit gestern in die von ihm zeitlich bekleideten Functionen wieder eingetreten sei.

Gotha, d. 17. April. Dem gemeinschaftlichen Landtage war ein Gesekentwurf vorgelegt des Inhaltes: die im §. 20 des Staatsgrundgesetzes vom 3. Mai 1852 enthaltene Bestimmung, daß der Regierungsvorweser protestantischen Glaubens sein muß, wird hiermit aufgehoben. Dieser Gesekentwurf kam in gestriger Sitzung zur Verhandlung. Die Mehrheit der Commission hatte den Antrag auf Ablehnung des Gesekentwurfes eingebracht, während die Minorität die Annahme desselben verlangte. Der gemeinschaftliche Landtag trat schließlich der Ansicht der Mehrheit der Commission bei und erhol bei namentlicher Abstimmung den auf Ablehnung gerichteten Antrag derselben mit 12 gegen 5 Stimmen zum Beschluß. — Da die vorliegenden Geschäfte erledigt waren, wurde der gemeinschaftliche Landtag verlagt.

Wiesbaden, d. 15. April. In der heutigen Sitzung der Vereinigten Kammern wurde das Budget berathen. Abg. Braun stellte bei der Generaldiskussion folgenden, trotz des Widerspruchs der Regierung mit starker Majorität angenommenen Antrag:

„Die Ständeverammlung erklärt, daß ihre Budgetverwilligungen selbstverständlich nur für das laufende Jahr gelten, und daß, wenn die verwilligten Summen in diesem Jahre zu dem Zwecke, für welchen sie verwilligt werden, nicht verwendet werden, die Verwilligungen erlöschen sind; daß Kreditübertragungen auf einem Jahre in das andere oder von einem Gegenstande auf den andern unstatthaft erscheinen, und daß diejenigen Summen, welche in dem laufenden Budgetjahre gar nicht oder nicht ganz verbraucht wurden, in dem Falle, daß eine Verwendung in dem nachfolgenden Jahre beabsichtigt wird, ganz oder theilweise neu in Anforderung gebracht werden müssen.“

Italien.

Das französische Mittelmeer-Geschwader wird, wie ein Turiner Telegramm vom 22. d. meldet, dem Könige von Italien auf seiner Fahrt von Genua nach Neapel das Geleit geben; dasselbe wird dem Vernehmen nach von Seiten des englischen Geschwaders, das jetzt im Golf von Neapel liegt, geschehen. Der Ober-Befehlshaber der französischen Besatzung in Rom, General Goyon, wird in Neapel erscheinen, um den König von Italien zu bewillkommen.

Die italienischen Parlaments-Mitglieder Martiani und Mauro Macchi haben Sir James Hudson die Petition an das englische Parlament überreicht, worin um die Mitwirkung des letzteren bei der Besetzung der Besatzung Roms durch fremde Truppen gebeten wird. Diese Petition trägt 35,000 Unterschriften. Dieselbe spricht nicht von der Lösung der römischen Frage, sie dringt nur auf Beendigung des Ausnahme-Zustandes, daß fremde Truppen italienischen Boden besetzt halten, und zwar in offener Uebertretung des anerkannten Princips der Nicht-Intervention. Sir James Hudson, der als sehr vorsichtiger Diplomat bekannt ist, nahm die Petition mit sichtbarer Wärme entgegen. In Italien ist die römische Frage mehr als je auf der Tagesordnung. „Mit Vergnügen“, sagt die „Italie“ in ihrem neuesten Bulletin, „bemerken wir, daß die Pariser sich eben so eifrig wie die Italiener jetzt mit Rom beschäftigen.“ In Paris wie in Turin sieht man die Gefahren des Status quo für den Frieden Europa's ein, da dieser Status nur den Feinden der liberalen Ideen in Frankreich wie in Italien, mit Einem Worte: den Reactionären aller Schattirungen und aller Länder nützlich ist.“

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Die Freisprechung des Gen. Mirès durch den Reichstog von Douai hat hier ungemene Sensation gemacht. Die Nachricht bildete beinahe den ausschließlichen Gegenstand aller Um-

terhaltungen. Man erwartete allgemein, daß das Gericht vorläufig eine neue Expertise, wie es auch Mirès beantragt hatte, ernennen würde. Die öffentliche Meinung scheint während der Wechselfälle dieser langen Streitfrage allmählich zu Gunsten des Herrn Mirès umgeschlagen zu sein, wenigstens ist der allgemeine Eindruck, den die Freisprechung hervorgerufen hat, kein der Persönlichkeit des Banquiers übelwollender. Es fragt sich dabei allerdings noch immer, ob derselbe aus der absoluten Ueberzeugung seiner totalen Schuldlosigkeit, oder aus der Theilnahme an einem Individuum hervor geht, das für Thatfachen allein verantwortlich gemacht werden sollte, die derselbe, wie nun einmal die Leute sich schwerlich werden ausreden lassen, weder zu seinem ausschließlichen Vortheil, noch ohne Bekheiligung und Mitwirkung Anderer begangen hätte.

Griechenland.

Athen, d. 20. April. (Tel. Dep.) Die königlichen Truppen sind heute in die Festung Nauplia eingezogen. Die gesetzliche Ordnung ist sofort wieder hergestellt worden.

Bermischtes.

— München, d. 19. April. Auf seinem Gute Hörmannsdorf in Niederbayern starb am 17. April Morgens, in einem Alter von 94 Jahren, der durch seine Reisen unter dem Namen „Eremit von Gaulting“ vielbekannte General Theodor Frhr. v. Hallberg-Boich. Die letzten Jahre war er beinahe gänzlich erblindet.

— Hirschberg, d. 17. April. Das Koppenhäus ist in der verwichenen Nacht, kaum wieder aufgebaut, zum dritten Male ein Raub der Flammen geworden. Der „Echl. Z.“ wird darüber geschrieben: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wüthete ein schreckliches Wetter auf dem Gebirge, begleitet von Donner und Blitz, und ein schrecklicher Donnerschlag, der Himmel und Erde erzittern machte, versetzte die Einwohner von Brückenberg und wahrscheinlich auch die anderen hochliegenden Gebirgsdörfer in Furcht und Schrecken, es war, als solle ein ganzer Theil des Gebirges die Gründe hinab. Eine halbe Stunde darauf bemerkte man in Brückenberg den Brand des Sommer'schen Gasthauses. Die Gebirgsbewohner erklärten es für unmöglich, daß ein Mensch bei solchem Unwetter das Gebirge, geschweige die Koppe, besteigen könnte. Herr Sommer, der gestern Nachmittag sich in Arnsdorf befand und erst nach 9 Uhr nach Warmbrunn zurückkehrte, machte sich sofort auf den Weg, um mit 7 Leuten aus Krummhübel sich noch dieselbe Nacht zur Brandstelle, 5000 Fuß über der Meeresfläche, zu begeben, mußte jedoch bei dem die ganze Nacht hindurch wüthenden Unwetter das Vorhaben aufgeben und umkehren. Er soll seit Kurzem in einer holländischen Affekuranz mit 8000 Ebr. versichert sein; der Bau des neuen Koppenhäus kostete ihm 14,000 Ebr., ausschließlich Möbel. Bei dem niedrigen Stande des Gewitters ist vermuthlich der Wüthableiter wirkungslos gewesen; ein dritter Aufbau des Koppenhäus ist sehr in Frage gestellt.

— Nürnberg. Am 17. d. M. ist hier Hr. Wilson, Lokomotivführer der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, mit Tode abgegangen. Die Nürnberg-Fürther Bahn ist bekanntlich die erste deutsche Eisenbahn, die mit Dampfkraft befahren wurde; und da Hr. Wilson seinen Dienst bei derselben unmittelbar mit deren Eröffnung (1835) antrat, auch den Fahrdienst einrichtete, so ist mit ihm der erste deutsche Lokomotivführer dahingegangen. Wilson, ein sehr thätiger und tüchtiger Mann, war übrigens ein geborner Engländer.

— Darmstadt, d. 16. April. Hofbuchdrucker Jacoby ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und bereits in das Zuchthaus abgeführt worden. Letzteres geschah, um alles Aufsehen zu vermeiden, bei Nacht.

— Wien. Ein schauerliches Unglück hat sich vor einigen Tagen Nachmittags im Arsenal ereignet. Artilleristen waren mit der Füllung von Bomben beschäftigt. In eine derselben sollte heißes Blei gegossen werden. Kaum waren einige Käufe von dem Material in dem Schlund des hohlen Spießgeschosses gedrungen, als es zerplatzte, dem Nächststehenden die Füße abbrach und mehrere Andere arg beschädigte. Hauptmann G., welcher ganz nahe bei der Füllung stand, war kaum eine Secunde vor dem Unglücksfalle in das Gußhaus hineingegangen und so durch einen glücklichen Zufall unversehrt geblieben. Nach einer Untersuchung ist in dem Geschöß, das aus einem andern Laboratorium kam, Schießpulver gewesen und in mehreren andern, auch zur Füllung bestimmten fand sich solche noch vor. Zwei Verletzte sind gestorben.

Lotterie.

Bei der am 22. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Majestät-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Ebr. auf Nr. 12,442. 2 Gewinne zu 5000 Ebr. fielen auf Nr. 44,447 und 61,244. 7 Gewinne zu 2000 Ebr. auf Nr. 1507, 13,864, 31,844, 53,000, 55,666, 59,360 und 73,700. 43 Gewinne zu 1000 Ebr. auf Nr. 1184, 2177, 2054, 4517, 6345, 8319, 8429, 13,151, 19,586, 20,692, 21,895, 23,876, 24,148, 33,644, 34,131, 35,444, 37,607, 38,535, 38,556, 40,656, 42,606, 46,084, 46,885, 48,538, 49,476, 52,981, 53,367, 56,922, 58,373, 59,445, 69,449, 72,801, 72,942, 75,859, 77,644, 79,491, 80,818, 85,219, 85,965, 86,447, 90,148, 93,822 und 94,454. 51 Gewinne zu 500 Ebr. auf Nr. 47, 3603, 5004, 7450, 8073, 12,263, 16,029, 16,157, 18,655, 19,084, 19,310, 19,831, 20,698, 20,815, 21,149, 25,278, 25,642, 28,799, 29,754, 30,059, 30,736, 30,851, 30,858, 33,524, 37,902, 42,854, 43,456, 45,125, 45,932, 48,569, 49,064, 52,497, 52,543, 55,321, 57,221, 58,307, 59,225, 60,122, 60,581, 62,461, 69,057, 69,286, 72,932, 75,468, 82,142, 83,603, 85,975, 89,605, 91,337, 91,756 und 92,521. 74 Gewinne zu 200 Ebr. auf Nr. 1234, 1628, 3650, 3981, 4016, 4716, 5333, 6543, 14,231, 18,153, 19,253, 19,431, 20,500, 20,631, 20,981, 22,726, 23,878, 24,075, 24,508, 27,602, 27,607, 28,083, 29,485, 30,123, 31,660, 32,850, 33,660, 34,559, 41,072, 41,115, 42,786, 45,444, 45,734, 45,868, 45,951, 49,339, 49,507, 49,802, 50,777, 52,200, 52,752, 52,842, 53,902, 55,361, 56,781, 57,387, 58,173, 60,584, 61,337, 63,736, 63,978, 64,606, 67,994, 68,490, 72,490, 73,042, 74,979, 75,410, 80,030, 80,118, 80,742, 81,197, 81,868, 82,193, 83,437, 84,176, 86,988, 87,433, 87,545, 88,449, 91,188, 92,113, 93,902 und 94,287.

Erben, 178 Pd., loco: 4/2 # St. (54 # St.).
 Widen, 178 Pd., loco: 27/2 # St., 3/2 # St.
 (44 # St., 42 # St.). Müßel loco: 127/2 # St.
 pr. April, Mai, einschließlich pr. Mai, Juni und pr. Septem-
 ber, October, durchschnitts 13 # St. Leinöl loco:
 14 # St., Müßel loco: 177/2 # St., Spiritus,
 loco: 167/2 # St.; pr. Mai 177/2 # St., 17 # St.;
 pr. August, September 177/2 # St.

Hamburg, d. 22. April. Weizen loco gestern und
 heute zum Verkauf gekauft, 1—2 # höher, ab ahwärts
 hoch gehalten, jedoch ruhig. Roggen loco gutlich, 1—2
 # höher, ab Königsberg Früh. 84—85 gefordert. Del
 Mai 27/2, Oct. 26/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 22. April Abends am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll,
 am 23. April Morgens am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels
 am Unteregel:
 am 21. April Abends 1 Fuß 7 Zoll,
 am 22. April Morgens 1 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 22. April Vormitt. am alten Regel 25 Zoll unter 0,
 am neuen Regel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 22. April Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleute zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: Am 20. April. O. Bösch, Güter, von
 Stettin n. Dessau. — Prager Schlepptahn Nr. 34, Gü-
 ter, v. Magdeburg n. Tschchen. — Nordd. Dampfschiff-
 Ges., 2 Röhne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Am
 21. April. Fr. Schreder, 2 Röhne, Steintohlen, v.
 Hamburg n. Magdeburg. — Wwe. Gerdt, Steintohlen,
 v. Hamburg n. Buzau. — Am 22. April. Norddeutsche
 Dampfschiff-Ges., 2 Röhne, v. Hamburg n. Dessau. —
 Fr. Brunne, Röhnen, v. Hamburg n. Buzau.
 Niedwärts: Am 20. April. H. Krepshmann,
 Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — L. Keiner, desgl.
 — A. Richter, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — G.
 Bernien, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — F. John,
 2 Röhne, Brauntohlen, v. Auzig n. Berlin. — W. Jans-
 se, desgl. — C. Gantow, Brennholz, v. Nohlsan nach
 Magdeburg. — B. Müllers, Ehen, v. Edzmuide nach
 Berlin. — W. Richter, Nugholz, v. Berlin n. Hamburg.
 — Am 21. April. F. Pfeiff, Brauntohlen, v. Auzig
 n. Berlin. — L. Duvingue, Güter, v. Halle n. Berlin.
 — L. Schöner, Zucker, v. Halle n. Magdeburg. — F.
 Adreiter, Leduchen, v. Dresden n. Magdeburg. — G.
 Baumeier, Gerste, v. Götmen n. Hamburg. — G. Kreische-
 mar, Hater, v. Tschchen n. Berlin. — Am 22. April.
 Prager Schlepptahn Nr. 11, Güter, v. Schandau nach
 Hamburg. — G. Klauß, Gerste, v. Bernburg n. Ham-
 burg. — G. Gschwand, Ehen, v. Weizen n. Magdeburg.
 — Prager Schlepptahn Nr. 30, Eudgut, v. Dresden
 n. Hamburg. — A. Ludlam, Fruchtweine, v. Pilsig n.
 Magdeburg.
 Magdeburg, den 22. April 1862.
 Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 In dem Kontur über den Nachlaß des am
 29. März cr. hier verstorbenen Amtmanns
Ludwig Schwarzwaeller ist der Justizrath
Glöckner hieselbst als definitiver Verwalter
 der Masse angenommen und befristet worden.
 Halle a/S., am 11. April 1862.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Freiwillige Substitution. Erbthei-
 lungshalber soll das der v. Polleben verstor-
 benen Wittwe **Koch, Marie Christiane**
 geb. **Wagner** und deren Ehegatte **Chri-
 stoph Koch** gehörig genehmte, jetzt auf deren
 Kinder vererbte, dafelbst belegene und zu 235 \mathcal{M}
 5 \mathcal{S} abgeschätzte Wohnhaus nebst dazu gelegter
 Weideabfindung auf

den 30. April d. J.
 Nachmittags 3 Uhr
 in unserm Gerichtssaal, Zimmer Nr. 17, zwei
 Treppen hoch, vor dem Kreisgerichts-Rath v.
Stieglitz meistbietend verkauft werden. Die
 Tare und die Kaufsbedingungen werden im
 Termine bekannt gemacht, können aber auch
 vorher in unserm Vormundschafts-Bureau, Zim-
 mer Nr. 9, eingesehen werden.
 Es leben, den 17. März 1862.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
 Einem geehrten bauenden Publikum hiermit
 die ergebene Anzeige, daß mein Holzlager mit
 allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs
 Reichhaltigste assortirt. Insbesondere erlaube
 ich mir noch auf die echten **Brandshaid-**
 der, von 1 bis zu 3" starken astfreien
 tiefen Bohlen aufmerksam zu machen, empfehle
 solche zur geeigneten Abnahme.
 Friedeburg a/S. **C. Meißner.**

Wahl-Angelegenheit der Fortschrittspartei.
Siebenter Bezirk, Leipzigerstraße Nr. 85 bis 110, große und kleine Brauhausgasse.
Freitag den 25. April Abends 8 Uhr
im Stadt-Schiessabens (Tanzsaal).
 Die Urwähler, welche im Sinne des Fortschritts und der Verfassung mit uns über
 die Wahlmänner unsers Bezirks eine Besprechung vornehmen wollen, werden ersucht, sich zahl-
 reich einzufinden.
Gaerner, Fürstenberg, Dekonom Hoffmann, Keil.
 Maschinenfabrikant **Schmidt, Gase.**

Eau Tonique von Chalmir.
 Unfehlbar gegen das Ausfallen der Haare, die es gegen Entfärbung schützt, gründlich
 reinigt und von Schuppen befreit. Es macht sie geschmeidig, glänzend und dicht, indem
 es das Wachstum neuer Haare befördert. — Veritet von **Chalmir**, Chemiker. —
 Haupt-Depot zu **Paris**, rue d'Enghien, 24 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital,
 39, 40, 41, 43, 45 u. 47) Ein gros-Depôt für Deutschland bei **Friedrich Wolf
 & Sohn** in **Carlsruhe** (Baden), in **Halle** bei Herrn **A. Böhme**.

Mein Englisch Porter-Bier (double brown
staudt), bestes jähr. März-Gebräue, im schön-
sten Mousseux, offerire à Fl. 6 Sgr., 12 Fl.
für 2 Zhr. excl. Glas, bei 100 Fl. billiger.
Julius Riffert, alte Post.

Auction.
 In der Mühle zu Dorf Alleben a/S. soll
 Dienstag den 29. d. Mts. Vormitt. 9 Uhr ein
 schöner ein- und zweispännig zu fahrender, halb-
 verbederter Kutschwagen, ein alter zweispänniger
 Keiterwagen, 1 dgl. einspänniger Stuhlswagen,
 1 Laßschlitten, 1 Kinderwagen, 2 Secretär's,
 3 Sopha's, 2 runde und mehrere andere Tische,
 Kommoden, Kleiderchränke, Uhren, Bettstellen,
 1 Fenstertritt, Brüh- und Waschwannen, Re-
 gale, Gefäße, Luß- und Brennholz, 1 schöner
 Pfandbahn nebst Huhn, 30 Stück Hühner u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be-
 zahlung verkauft werden.

Bäckhaus-Verpachtung.
 Eines Sterbefalles halber bin ich genehm,
 mein hiesiges Bäckhaus, worin seit 10 Jahren
 die Bäckerei auf das Schwungbarste betrieben
 worden, sofort oder nach Wunsch von **Jo-
 hannis** ab billig zu verpachten.
 Klosterhäfpler b. Eckartsberga,
 den 20. April 1862.

Witb. Sitte, Bäckermeister.

Windmühlenverkauf!
 Veränderungs halber verkaufe ich
 am 5. Mai c. Nachmittags 3 Uhr
 in meiner Wohnung die mir zugehörige,
 zwischen Leimbach und Lodersleben belegene
 Windmühle mit zwei Cylindern und einer Spitz-
 mühle, nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung,
 Garten, Brunnen, einem Morgen Land und
 sonstigem Zubehör, an den Meistbietenden unter
 günstigen Bedingungen, wozu ich Kaufsieber
 einlade.
 Lodersleben, den 21. April 1862.
F. Brüner, Mühlenbesitzer.

Haus-Verkauf.
 Ein vor 25 Jahren neu erbautes massives
 Wohnhaus mit 13 Stuben, geräumigen Neben-
 gebäuden und freundlichem Garten nach der
 Promenade zu, in der Nähe des Jacobsthores
 zu Raumburg, ist sofort zu verkaufen. Nähe-
 res ertheilt **C. D. Braune** in Weizenfels.

Haus-Verkauf.
 Veränderungs halber bin ich willens, mein
 vor 10 Jahren neugebautes Haus mit Stallung
 und Garten zu verkaufen; auch kann auf Ver-
 langen 1 Morgen Acker dazu gelegt und eine
 Wohnung sofort bezogen werden.
Karl Rißer in Cöfelin.

Montag den 21. April
 traf ein starker Trans-
 port Ader- und Wa-
 pferde ein.
Raumburg a/S.
L. Putze.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Magdeb. Wein-Sauerfohl
 sehr schön bei **Julius Riffert.**
 Mein Zimmerplatz befindet sich zwischen dem
 Geist- und Kirchthor am Advocatenwege gegen-
 über dem v. **Seckendorff'schen** Grundstück.
 Gef. Bestellungen wolle man dafelbst oder
 Frankensplatz Nr. 2 abgeben.
G. Kirchner, Zimmermeister.

Ein tüchtiger Braumeister, zwei Zie-
 gelmeister, drei Gärtner, ein Jäger,
 welcher auch als Forstkautscher fungiren
 muß, können Stellung erhalten. Nä-
 here Auskunft ertheilt **A. Kühne**
 in Magdeburg, H. Klosterstraße 3.

Gründlichen Unterricht im Pianofortespielen
 und in der Harmonielehre nach einer sehr leicht
 faßlichen Methode ertheilt ein von der Königl.
 lichen Prüfungs-Commission in der Musik ge-
 prüfter Lehrer **Leubengasse Nr. 3.**

**Schülern weist eine Pension mit Nach-
 hülfe zu 80 \mathcal{M} frei nach Ed. Stüch-
 rath in d. Exp. d. Stg., Markt Nr. 20.**

Bei Ausstattungen empfehle ich den geehrten
 Herrschaften meine Tafelgeschire im besten Ber-
 liner und Schlesi'schen Porzellan, 1. Qual., so
 wie auch Auskuch. Fabrik-Preis-Courant wird
 vorgelegt. Verpachtung geschieht mit äußerster
 Sorgfalt.
Gustav Ferber,
 große Steinstraße Nr. 72.

Zu Hochzeitspräsenben bietet mein Lager die
 mannichfaltigsten und preiswürdigsten Gegen-
 stände in decorirtem Porzellan, Glas und Si-
 derlich.
Gustav Ferber.

Sochetlan.
 Sonntag den 27. d. M. letzter Gesellschafts-
 Ball, vorher Concert; dies den werthen Mit-
 gliedern zur Kenntniß.
 Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft
 nach kurzen aber schweren Leiden unsere innig
 geliebte Tante und Großtante, Frau **Witb.
 Louise Lehn** geb. **Noth**, im 81. Lebens-
 jahre. Diese Trauernachricht zeigen Verwand-
 ten und Freunden, nur auf diesem Wege, tief-
 betrübt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, d. 23. April 1862.

Todes-Anzeige.
 Den heute erfolgten Tod unsres Töchterchens
Marie zeigen hierdurch ergebenst an
 Dr. **Rühlmann** und Frau.
 Bibra, d. 21. April 1862.



Bermischtes.

Seit langer Zeit hat kein Ereigniß größeres Aufsehen gemacht als die kolossale Unterschlagung von Briefen durch einen Postbeamten in Wien Namens Kallab, um die aufgeschlagenen Postmarken zu verkaufen. Der durch diese Veruntreuung angerichtete Schaden ist zur Zeit noch gar nicht abzusehen. Das Wiener „Waterland“ berichtet über diese Angelegenheit Folgendes: Die Anzahl der durch den Post-officialen Kallab veruntreuten und noch vorgefundenen Briefe beläuft sich auf die ungeheure Ziffer von **62,720** Stück. Unter dieser enormen Menge von Briefen waren auch sehr viele, die von auswärtigen Posten hier angelangt sind, und die durch die Fingerfertigkeit des Kallab geschickt in sein heimlich bereit gehaltenes Portefeuille escamotirt wurden. Viele von den Adressaten sind bereits gestorben. Um nur Ein Beispiel von hundert anderen anzuführen, genüge, daß auch drei Briefe aus Böhmen an den Reichsraths-Abgeordneten Franz Schebeck vorgefunden wurden, der vor zwei Monaten schon begraben worden ist. Das Postporto kommt den noch vorgefundenen Briefmarken beziffert sich auf mehr als **30,000** Fl. Die Commission ist eben mit der Sichtung der noch vorgefundenen offenen Briefe beschäftigt, um zu ermitteln, ob und wie viel Geld sich in denselben befand. In vielen österreichischen Städten vermögen die Postbeamten kaum die Anzahl der bisher unterschlagenen und erst jetzt an die Adressaten beförderten Briefe zu bewältigen.

Bergmüller hat die Entdeckung gemacht, daß in Wien das bemerkenswerthe Phänomen einer *Fata Morgana* (Luftspiegelung) täglich und zwar zu jeder Stunde des Tages längs der Südbahn wahrzunehmen sei. Ein scharfes Auge kann die Erscheinung ohne Fernrohr wahrnehmen, für ein schwächeres Auge genügt ein zwölf- bis funfzehnmal vergrößertes Fernrohr. Professor Vitrov hat sich von der Richtigkeit der Wahrnehmungen Bergmüller's überzeugt.

Das „Athenäum“ berichtet über einen altägyptischen Schmuck, der auf der Londoner Industrie-Ausstellung zu sehen sein werde und an der Mumie eines Pharaonengrabes gefunden wurde: „Es ist der schöne und eigenhümliche Schmuck der Königin *Nah-Hotep*, deren Gemahl ein König der siebenten Dynastie, aus dem 18. Jahrhundert v. Chr., war. Ihr Grab ward 1859 von Hrn. Mariette bei Gurnah entdeckt. Ihre Mumie war mit höchst interessanten Gold- und Silbersachen bedeckt, als: einem Diadem von gegiegenem Gold, mit Edelsteinen besetzt, und mit Spinnröhren in schöner geriebener Arbeit, so sorgfältig, daß selbst der Uräus (das Stirnband in Schlangenform) an jedem derselben vollkommen ausgearbeitet ist. Ein Cartouche nennt den Namen des Königs *Amosis*. Das Ganze ist durch eine zierliche Schnur aus Gold zusammengehalten, welche wie eine Haarflechte aussieht. Die Rückseite ist mit farbigen Steinen besetzt und hat eine eigenhümliche Verlängerung oder Zunge, die sich über das Haupt der Trägerin erhob und dazu diente, ihr Haar zu theilen, welches durch den Kronenreif bis auf die Schultern niederfiel. Daneben befindet sich ein goldenes Halsband mit drei goldenen Gehängen in Hängengefaßt, ferner zwei Löwentöpfe und ein sehr sonderbarer Artikel, ein auf vier Nähern stehender silberner Todtentanz, darin zwölf kleine Ruderer

von Silber; nur der Säger, der ihre Bewegungen durch den Takt seines Gefanges leitete, und der Steuernann sind von Gold. Der Vorfänger hat wie Horus den Vorderfinger der rechten Hand an die Unterlippe gelegt. Auf der mittleren Hand sitzt eine goldene Figur, wahrscheinlich das Bildniß der Verstorbenen.“

Nachrichten aus Halle.

Die Kaufmannschaft von Halle und Umgegend scheint den bevorstehenden Einfluß des neuen Handelsgesetzbuchs in Beziehung auf die Anmeldung der Firmen nicht genügend zu würdigen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist mit dem **31. Mai** abläuft, und damit theils das Recht erlischt, eine von dem Namen des Inhabers abweichende Firma zu führen, theils die Möglichkeit eintritt, eine Ordnungsstrafe von **5—200** Thlr. verhängt zu sehen und in processualischem Verfahren sich dagegen verteidigen zu müssen. Verpflichtet zur Anmeldung sind übrigens nur die Geschäfte, welche in Klasse A. I. und II. des Steuergesetzes von 1861 veranlagt sind, und wird es sich empfehlen, durch Vorlegung des Gewerbesteuer-scheins sich hierüber gegen den betreffenden Beamten auszuweisen. Innerhalb dieser Grenze sind aber, außer eigentlichen Kaufleuten und Banquiers, noch *Asecurateurs*, Fabrikanten, Commissionäre, Speditoren, Frachtführer, Personentransport-Unternehmer, Handelsagenten und die zur Presse in Beziehung stehenden Gewerbe zur Anmeldung verpflichtet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. April.
Kronprinz. Hr. Dr. med. Lehmann v. Gem. u. Tochter a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. Lübeck a. Schloss-Rönning. Die Hrn. Kauf. Ledw. v. Gem. u. Tochter a. Hamburg, Lade a. Carlsrohen, Meisels a. Berlin. Hr. Fabril. Kröger a. Harburg. Hr. Stud. Müller a. Reipzig.
Stadt Zürich. Hr. Rechtsanwält Komeis m. Fam. a. Sauerhausen. Hr. Amtm. Hüner a. Gatterstädt. Hr. Rittergutsbes. v. Wörning a. Regnitz. Die Hrn. Kauf. Hüner u. Strandes a. Bremen, Stange a. Dessau.
Goldner Ring. Die Hrn. Gutsbes. Förster a. Gardelegen, Seife a. Salzwedel. Hr. Ref. Bachmann a. Berlin. Hr. Rent. Kummer a. Stettin. Hr. Dr. jur. Kernbach a. Bonn a. R. Hr. Baril. Deveu a. Paris. Die Hrn. Kauf. Galar a. Liverpool, Rathgeber a. Mühlhausen.
Goldner Löwe. Hr. Buchhdt. Demich a. Schwerin. Hr. Pastor Leitenberger a. Weidenhof. Die Hrn. Kauf. Bäumker a. Magdeburg, Gert a. Kößlig, Klein a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Dir. Rielf v. Sohn a. Meerane. Die Hrn. Privatier Gelle, George u. Kummer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Adel m. Sohn a. GutsMuthsleben. Wilsch a. Berlin. Hr. Ober-Physik. Müller a. Albersfeld. Hr. Gutsbes. Heuter a. Mitteln. Hr. Stud. phil. Freuß a. Bonn.
Mentel's Hotel. Die Hrn. Kauf. Henniger a. Arnstadt, Hoffmann a. Saugershausen, Charles a. Strasburg, Freu a. Berlin. Hr. Fabril. Schäling a. Reburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Baromet.	334,51 Par. L.	333,77 Par. L.	331,07 Par. L.	333,30 Par. L.	
Thermid.	3,54 Par. L.	2,95 Par. L.	3,53 Par. L.	3,34 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	87 pCt.	43 pCt.	75 pCt.	58 pCt.	
Luftwärme	8,1 C. Rm.	14,5 C. Rm.	9,8 C. Rm.	10,8 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Verordnungschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 5. März cr. ist durch Beschluß der fünften Deputation des unterzeichneten Gerichts vom 10. März 1862 die Eröffnung der Untersuchung gegen die Militärsichtigen

- 1) **August Ernst Gieseler** aus Lößnitz.
- 2) **Gottfried Leberecht Hohmann** aus Rathern.
- 3) **Karl Franz Köhler** aus Nietleben, wegen Auswanderns ohne Erlaubnis und damit verbundener Entziehung vom Militärdienste beschlössen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 4. Deputation auf **den 8. Juli c. Vormitt. 10 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude — über den Hof weg — 2 Treppen hoch im Sitzungssaale anberaumt und ergeht an die genannten Personen die Aufforderung, sich in diesem Termine Befuß ihrer Verantwortung zu stellen und die zu ihrer Vertretung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen, oder schon vorher so zeitig anher anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigebracht werden können.

Wenn die sub 1—3 oben Genannten nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheinen, so haben sie zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen sie verfahren werden wird.

Halle a/S., am 10. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des am 27. Juli 1860 hieselbst verstorbenen Maurermeisters **Ferdinand Schmidt** hat der Kaufmann **August Heinrich Klinsmann** hier nachträglich eine Forderung von **16 M 4 Sgr 3 R.** angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

15. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 10. April 1862.
 Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.

Balke,
 Kreisgerichts-Rath.

Freiwillige Subhaftation.

Die zum Nachlasse der zu 3 Scherben verstorbenen Wittwe **Reinhardt, Marie Justine** geborne **Jaenicke**, gehörigen Grundstücke, bestehend aus einer Hausbesitzung und zwei Ställen in 3 Scherben und den Planstücken

Nr. 34 a der Separationskarte von 5 □ Ruthen, Nr. 36 von 35 □ Ruthen, Nr. 61 von 1 Morgen 76 □ Ruthen, zusammen dorferichtlich abgetheilt auf 835 M, sollen ertheilungshalber im Wege freiwilliger Subhaftation in dem zu diesem Zwecke am 19. Juni Vormitt. um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle im Kreis-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 26, vor dem Herrn Kreisrichter **Winkler** anstehenden Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Taxe kann vor dem Termine in unserm Vormundschafts-Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., am 15. April 1862.
 Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
 Jacob.

Retourbriefe.

- 1) An *Lévia* in Paris (charge).
- 2) Päd. in Giebidenstein.
- 3) Kottke in Königswalde.
- 4) Eus in Dessl.
- 5) Holz in Gröbers.
- 6) Krüger in Frankenhäusen.
- 7) Wölker in Langensalza.
- 8) Schubert in Peiffen.
- 9) Kitzing in Burgsdorf.
- 10) Schölles in Frankfurt a/M.
- 11) Reinike in Mögeln.
- 12) Lüderich in Leipzig.
- 13) Schemmer in Leipzig.
- 14) Gumpert in Erleben mit Paquet B. G.

Halle, den 22. April 1862.
 Königliches Post-Am.

Bekanntmachung.

Eine Briefmappe mit einem Briefe und Geld, so wie ein goldenes Medaillon sind als gefunden hier abgegeben worden. Die sich legitimirenden Eigentümer können diese Gegenstände im Polizei-Secretariate, Schlossberg Nr. 3, Zimmer Nr. 3 in Empfang nehmen.
 Halle, den 22. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.
 W. B.
Jordan.

Heute Donnerstag den 24. April c. Nachmittags 1 Uhr kommt ein gr. Delgemälde mit zur Versteigerung.
W. Glise.

Kug- u. Brennholz-Auction
in der Dersförerei Bischofrode bei Eisleben.
I. Montag den 12. Mai d. J.
sollen aus dem Schlage 9 des Unterforstes Wornstedt (Hopscholz) nachstehende Hölzer an Ort und Stelle meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

- circa:
- 73 Eichen Nuschäfte von den verschiedensten Dimensionen bis 242 Cbf. enthaltend, bei einer Länge von bis 42 Fuß,
 - 13 Eichen Kahntnie,
 - 14 Weißbuchen Nuzenden,
 - 20 Nüstern
 - 58 Birken
 - 15 Aspen
 - 6 1/2 Kstr. Eichen Nuzholz II. Classe,
 - 50 Scheite,
 - 20 Buchen
 - 21 1/2 Aspen
 - 6 1/4 Knüppel,
 - 200 Schoß verschiedene Wellen,
 - 6 Dornen.

Die Versammlung erfolgt früh 9 Uhr an der Hütte auf dem gedachten Schlage.

II. Dienstag den 13. Mai d. J.
sollen nachstehende Hölzer an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden:

- A. Aus dem Schlage 9 des Unterforstes Rothenschirmbach**
circa:
- 70 Eichen Nuschäfte von den verschiedensten Dimensionen bis 147 Cbf. enthaltend, bei einer Länge von bis 51 Fuß,
 - 3 Eichen Kahntnie,
 - 7 Weißbuchen Nuschäfte,
 - 50 Birken
 - 36 (Leiterbäume),
 - 50 Aspen
 - 43 Binden, zum Theil sehr stark,
 - 1/2 Kstr. Eichen Nuzholz II. Classe,
 - 20 Scheit,
 - 5 Buchen
 - 30 Birken
 - 20 Aspen
 - 10 Aspen Knüppel,
 - 200 Schoß verschiedene Wellen.

B. Aus den Schlägen 7 und 9 des Unterforstes Bischofrode.

- 10 Stück bei der letzten Auction unverkauft gebliebene Eichen Nuschäfte.
- Die Versammlung findet früh 9 Uhr an der Hütte auf dem Schlage 9 des Belaus's Rothenschirmbach statt.
Bischofrode, den 17. April 1862.
Der Dersförer. (gez.) **Keuffel.**

Holz-Auction.

Aus den Schlägen Ziegenfraz und Saalgruben, unweit Golzen bei Laucha belegen, sollen circa:

- 140 Stück starke Kiefern-Stangen 20' l. 4 bis 5" fi.,
- 800 Stück schwache Kiefern-Stangen 20' l. 3 bis 4" fi.,
- 8 Schoß Kiefern-Latten,
- 4 Schoß Kiefern-Baumspähle 8' l. 2 bis 3" fi.,
- 12 Schoß Kiefern-Weinspähle,
- 26 Schoß Kiefern-Ertrüppwellen,
- 430 Stück Birken von 10 bis 30' l. und von 6 bis 14" St.,
- 17 Stück Pappeln-Nuzabschnitte,
- 280 Stück Birken-Leiterbäume,
- 100 Stück Birken-Leiterbäume (schwache),
- 13 Kstr. Birken-Scheite,
- 110 Schoß Stammwellen.

Montag, den 5. Mai c. früh 9 Uhr
an Ort und Stelle in der hier aufgeführten Reihenfolge öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer einladet
der Förster **Abesser.**

Golzen, den 19. April 1862.

Gesunde große Zwiebelkartoffeln sind zu verkaufen durch
Frau **Mäler Seine**
in Lauchstedt.

Ein vollständiges Bohrzeug, fast neu, steht zu verkaufen in Halle,
gr. Klausstraße Nr. 2.

In den Handels- und Gewerbestand.

Die königliche Bank-Commanite theilt uns mit, daß dieselbe von jetzt ab auch Wechsel auf Belgard in Pommern kauft und resp. zur Einziehung übernimmt. Wir versehen nicht, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Zu den Wahlen.

Die plötzlich eingetretene Veränderung in dem Ministerium unseres preussischen Vaterlandes hat gerade diejenigen Männer verdrängt, welche das Vertrauen der unermesslichen Majorität der preussischen Nation besitzen.

Die Herren Graf Schwerin, v. Auerswald, v. Patow, v. Bernuth und Graf Pückler haben Einflüssen weichen müssen, in deren vollständigster Befestigung jeder monarchisch gesinnte Verfassungsfreund die Zukunft Preussens gesichert sieht.

Die liberalen Minister haben auf ihren Ministerstufen für den Ausbau der Verfassung denselben Kampf fortgesetzt, von dem sie uns als Abgeordnete in der Vertheidigung und Erhaltung der Verfassung die klarsten Beweise gegeben haben. Wir erkennen jetzt die Ursache, warum der Kampf der liberalen Minister in den entscheidendsten Angelegenheiten unseres Vaterlandes ein vergeblicher war. Die Unfruchtbarkeit in der liberalen Gesetzgebung und in dem Ausbau der Verfassung nach dem Geiste derselben fällt nicht ihnen, sondern dem Widerstande zur Last, von dem sie sich in ihrer Wirksamkeit gebindert sahen.

Sie sind jetzt in einer Art entlassen, daß Pflicht und Dankbarkeit von der preussischen Nation gebieterisch fordern, ihnen auf die feierlichste Weise ein Zeichen der Anerkennung und der Uebereinstimmung mit den Grundfäden und dem Programm Er. Maj. vom 8. Novbr. 1858, zu welchen sie sich bekennen, zu geben.

Die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten geben zu einer solchen patriotischen Kundgebung die wirksamste und allgemeinste Gelegenheit.

Wählen wir durch das ganze Land und in allen 176 Wahlkreisen die entlassenen liberalen Minister! Durch eine solche Wahl geben wir Antwort auf die Frage, welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses an das Volk gerichtet hat, und gelingt es uns nicht überall mit dieser Wahl durchzubringen, so wählen wir die edlen Herren 50 oder 100 Mal. Die Loosung heißt: So oft als möglich!

Es giebt Umstände, in welchen die Rücksicht auf das Wohl des Landes allen Parteien die Pflicht auferlegt, ihren Parteiuerschieden zu entsagen. Ein solcher Augenblick ist der gegenwärtige. Sezen wir alle Besonderheiten, alle unterschiedenen Auffassungen bei Seite, nur und allein um Staatsmännern gerecht zu werden, die sich ein halbes Menschenalter hindurch als ehrenhafte Vorkämpfer der Verfassung und ihres liberalen Ausbaues, wie nicht minder als gewissenhafte Bewalter ihrer Aemter bewährt und die Achtung der Nation erworben haben.

Wählt das Land die abgetretenen Minister fast einmüthig, so ist das eine folgenreiche politische That.

Besonders an die liberalsten Parteien des Landes geht unsere Mahnung, den Parteihader ob constitutionell, ob Fortschritt einer solchen Wahl gegenüber aufzugeben. An solcher Wahl muß sich das Herz jedes Preussen erwärmen, der überhaupt noch Liebe zu seinem Vaterlande hat.

Nur dadurch werden wir die verlorene Achtung des Auslandes wieder gewinnen, wenn wir alle Rücksichten bei Seite sezend, diese patriotische Wahl vollbringen; darnach ist Wiederwahl unser Loosungswort!

Wohl nie fehrte der großen geschlossenen liberalen Partei ein solcher Zeitpunkt wieder. Jetzt allein können wir zeigen, ob wir politisch reif und der Achtung aller Nationen würdig sind.

F. K.

Die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig

ist auf alle diejenigen Principien gegründet, zu denen Theorie und Praxis der Lebensversicherung geführt haben, verbindet die Vortheile eines Actienunternehmens mit der Billigkeit und Solidität einer Gegenseitigkeits-Anstalt, indem sie niemals Nachforderungen an ihre Versicherten stellt und dennoch alle auf Lebenszeit Versicherte an dem Gewinne der Bank theilnehmen lässt, zahlt die versicherten Capitale auch in Fällen, in welchen andere Versicherungs-Anstalten die Zahlung weigern, namentlich auch bei Selbstmord, verkümmert die versicherten Capitale durch keine Art von Nachzahlung, versichert ganze Gruppen von Menschen ohne specielle ärztliche Zeugnisse, legt die ihr anvertrauten Capitale mit mündelmässiger Sicherheit an, versichert die kleinsten und die grössten Beträge, acceptirt alle möglichen Fristen und Termine, beilessigt sich der grössten Oeffentlichkeit, indem sie namentlich auch die Zeitwerthe der mit ihr abgeschlossenen Verträge auf Lebenszeit, nach denen die Dividenden vertheilt werden, alljährlich in ihren Rechenschaftsberichten bekannt giebt, beleiht die mit ihr abgeschlossenen Versicherungen bis zur Höhe des Zeitwerthes und kauft dieselben um diesen Preis zurück, und bietet zu allen Arten von Versicherungen Gelegenheit, über welche nur überhaupt Verträge abgeschlossen werden können. — Zur unentgeltlichen Vermittlung von Versicherungen aller Art (als **Leibrentenversicherungen, Altersvorsorgungen, Ueberlebens- und Zeitrenten, Ueberlebensrenten, Alimenten, Wittwenpensionen, Altersvorsorgungen, Kinderversorgungen, Pathen- und Confirmationsgeschenken, Sparkassenscheinen, Capitalversicherungen auf ein oder zwei Leben, Capitalversicherungen auf Zeit, Begräbnissgeldern, Sicherstellung von Gläubigern u. s. w.**), und zur Auskunftserheilung (die Statuten und Prospective der Bank werden unentgeltlich vorausgabt) empfiehlt sich

Rust,

General-Agent der Teutonia, Königsstrasse Nr. 6.

Verkauf eines Landgutes.

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers soll das zu Großkugel an der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen Halle und Schkeuditz belegene **Francé'sche** Landgut, mit dem davor belegenen Gasthof und 219 Morgen Feld und Wiesen, auch dem vollständigen Inventario, im Ganzen oder mit Auschluss der besonders zum Verkauf zu stellenden Wandeläcker,

den **16. Mai Nachmittags 2 Uhr**
an Ort und Stelle in Großkugel meistbietend verkauft werden. Gebäude, Felder und Inventarium sind in vorzüglichem Zustande. Bis zu 1/3 der Kaufgelder können lange Zeit unkündbar stehen bleiben. Die Bedingungen

sind einzusehen bei dem Justiz-Rath Herrfurth in Schkeuditz bei Schkeuditz.

Glück auf!

Auf Grube **Leopold** bei Edderitz sind von jetzt ab wieder gute trockene Kohlensteine pr. Mille 2 Rthl 20 Sgr bis 1. October, von da ab pr. Mille 3 Rthl, vorräthig.

Gleichzeitig den geehrten Consumenten die ergebene Anzeige, daß jedes Quantum sehr schöner knorpelreicher Förderkohle in bekannter Güte à Tonne 5 Sgr zu haben ist.

Braunkohlengrube **Leopold** b. Edderitz, im April 1862.

Die Grubenverwaltung.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von Einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse sowie Feuerschäden gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Behändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen erteilen bereitwilligst unten genannte Vertreter der Gesellschaft in:

Erfurt, Haupt-Agent Eduard Möller,

in Firma: **W. S. Möller,**

sowie die Agenten in:

- Alsleben, Hr. Franz Meise, Galanteriewaarenhändler.
- Annaburg, Hr. A. Hausenfelder, Schiedsmann.
- Artern, Hr. F. S. Beyer, Holzhändler.
- Belgern, Hr. J. C. Schulze.
- Bibra, Hr. Heinrich Hilbrand.
- Bitterfeld, Hr. Wilh. Weisner, Galanteriewaarenhändler.
- Brehna, Hr. Ludwig Vogt.
- Cölleda, Hr. C. Leberer.
- Cönnern, Hr. Louis Beyermann, Drechslermeister.
- Crossen, Hr. A. Nürnberg, Dekonom.
- Delitzsch, Hr. Gustav Schulze.
- Dommitzsch, Hr. G. Schülert.
- Düben, Hr. Louis Jost.
- Dürrenberg, Hr. F. A. Zasse.
- Eilenburg, Hr. Ed. Ebersbach, Firma: Carl Ebersbach.
- Eisleben, Hr. Heinrich Schmidt, Firma: Chr. Worch & Schmidt.
- Eslerwerda, Hr. Ernst Kutschereuter.
- Ermleben, Hr. Hermann Besterling.
- Gebesee, Hr. G. Dornich.
- Gorsleben, Hr. Carl Silvert, Gastgeber.
- Gräfenhainchen, Hr. Friedrich Zäger.
- Gros-Gottern, Hr. Carl Zäger.
- Heßlerungen, Hr. Hermann Courad.
- Herzberg, Hr. M. Clammer.
- Hettstedt, Hr. Ludwig Denelius.
- Hohenbuckow, Hr. C. Müller, Forstschreiber.
- Hobenzollern, Hr. Aug. Lehmann, Galanteriewaarenhändler.
- Jessen, Hr. Aug. Zickler.
- Kayna, Hr. J. G. Meuschke.
- Kindelbrunn, Hr. A. Göhring.
- Kangensalza, Hr. Carl Klinghammer.
- Laucha, Hr. J. G. Dräse, Schlossermeister.
- Liebenwerda, Hr. Robert Courad, Galanteriewaarenhändler.
- Löbdejan, Hr. Friedrich Fuchs.
- Lützen, Hr. C. Sack, Maurermeister.
- Merseburg, Hr. C. Keferstein, Banquier.
- Naumburg, Hr. Friedrich Kahser, Schnittthändler.
- Nordrand, Hr. Emil Kuttler.
- Niederfeld, Hr. Robert Schmidt, Chirurgus.
- Prettin, Hr. Friedr. Heinrich, Apotheker.
- Quersfurt, Hr. C. Burow, Buchhändler.
- Rosleben, Hr. S. Thoma.
- Sangerhausen, Hr. J. C. Schmidt, Fabrikbesitzer.
- Schildau, Hr. F. Vuffenius.
- Schleibitz, Hr. C. A. Jesuiter.
- Schölkölen, Hr. Louis Böhme.
- Schlieben, Hr. Bernh. Kalle.
- Schmiedeberg, Hr. G. Crucius, Zimmermeister.
- Schönwalde, Hr. Wilh. Menner.
- Schraplau, Hr. Ferd. Markgraf, Dekonom.
- Schweinitz, Hr. G. Kunze, Gastgeber.
- Seyda, Hr. C. Schulze, Gastgeber.
- Sömmerda, Hr. Ed. Wegner, Rentant.
- Stößen, Hr. Aug. Netisch.
- Tennstedt, Hr. Alwin Fischer, Commissionär.
- Tendern, Hr. C. Glöner, Commissionär.
- Teutschenthal, Hr. Friedr. Köhler, Holzhändler.
- Torgau, Hr. J. C. Schmidt.
- Uebigau, Hr. Emil Vogel.
- Wandersleben, Hr. F. Origel.
- Weissenfels, Hr. Wilh. Brümme.
- Wettin, Hr. Aug. Markert.
- Wittenberg, Hr. C. W. Seißler.
- Zahna, Hr. Pfau, Postepedant.
- Zeitz, Hr. C. F. Quas.
- Zörbig, Hr. Paul Weber, und in:

Halle, die Haupt-Agentur W. Kersten & Co.,

Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Königl. Schwedische R 10 Loose.

Gewinne des Anlebens R 25.000, 20.000, 16.000.

R 15.000, 14.000, 12.000, 10.000, 8.000, 5.000 r. bis herab auf 11 Thaler.

Nächste Ziehung am 1. Mai d. J.

Loose dazu erlassen à 20 Silbergroschen, 10 Stück à Thaler 6. Ziehungsliste pünktlich.

Auskunft und Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Co., Banquiers in Frankfurt a/M.

NB. Briefmarken werden an Zahlung angenommen, auch wird der Betrag per Postvorschuß erhoben.

Grundstücks-Verkauf.

Zweilingshalber soll das in der Ober-Leipzigerstraße Nr. 53 belegene, hinten an die Marinsgasse stoßende Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung und Hof mit Brunnenwasser,

am 6. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Kaufbedingungen sind daselbst einzusehen.

Halle, den 11. April 1862.

Der Justiz-Rath

Niemer.

Ein rechtschaffener Kellnerbursche von außerhalb wird gesucht
Schwemme Nr. 1. **S. Müller.**

Ein Kellner wird angenommen im „Paradies.“
Winkelmann.

Gesuch.

Ein seminaristisch gebildeter Lehrer, der befähigt ist auch im Französischen und im höhern Clavierspiel Unterricht zu erteilen und dem hierüber empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht baldigst, wo möglich schon zum 1. ob. 15. Mai ein Engagement als Haus- od. Institutsllehrer. Gefällige Adressen bittet man mit W. W. bezeichnet poste rest. Sulza in Thüringen niederzulegen.

Ein junger Materialist, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein halbziges Engagement. Gefällige Adressen werden sub G. A. poste restante Halle erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in der häuslichen Wirtschaft und allen weiblichen Arbeiten, auch im Schneidern und Putzmachen erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Adressen erbittet man unter M. H. poste restante Halle.

Ein Barbiergehülfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

L. Heimann.

Schülerpulte zu verkaufen Neue Promenade 4.

Schulbücher!

Alt und neu!

Lippert'sche Buchhandlung

(L. Röhre),

Alter Markt 3.

Schulbücher!

in Auswahl, alle Schreibmaterialien bei

Pappendick, am Waifenhaufe.



Eine Auswahl von Litthauer u. Russischen Reit- und Wagenpferden bis 5 Fuß 2 Zoll groß; einige Russ. Ponys, ein elegantes Reitpferd à deux mains für Herren und Damen die Schule durchgeritten, stehen den 25., 26. bis 27. April zum Verkauf im Gasthof „Zum goldenen Hengst“ in Halle.
S. Jacobine.

Drei fette Ochsen verkauft das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Getreidesegen

neuester Construction, mit und ohne Klapperwerk, stehen zum Verkauf bei

Austin in Eisleben.

Die Annonce über die vertauschte Uhr betrifft nur denjenigen jungen Menschen, der sie am Charfreitag wirklich erhalten hat. Andere Herren Namens Dießner können sich davon nicht betroffen fühlen.
Schmeitstr. Nr. 3.

Die Urwähler des 2. Bezirks (kleine Ulrichsstraße, Mühl- und Schloßberg, große und kleine Schloßgasse, Paradeplatz, Bäckerstraße), welche im Sinne der Fortschrittspartei wählen wollen, werden erlucht, sich **Donnerstag den 24. April Abends 8 Uhr** zur Besprechung der Wahlen im **Gasthof zu den 3 Königen** einzufinden.
Honigmann. Neufner. Vogel. Kuberka. Heerdegen. Weise.

Fusion!!

Die Wahlcomité's der Constitutionellen und der Fortschrittspartei haben es nach dem bekannten Briefwechsel bisher nicht vermocht, die beiden liberalen Parteien zu vereinigen, weil beide statt der Prinzipien die Personenfrage vorangestellt haben.

Wir müssen annehmen, daß dieser Zwist der großen guten Sache schadet und daß ein ganzliches Zurückweichen der Fortschrittspartei der vollständige Ausdruck der Majorität der constitutionellen Partei in Halle und im Saalkreise **nicht ist**.

Betrachten wir die beiderseitigen Programme, so finden wir die Forderungen der beiden Parteien **prinzipiell** durchaus nicht so verschieden, daß eine Vereinbarung nicht thunlich und nicht möglich sei. Ja fragt man sich, welche von beiden Parteien seit den letzten Wahlen am meisten fortgeschritten ist, so ist dies unbedingt die Constitutionelle.

Da nun ein prinzipielles Auseinandergehen der beiden Parteien in den wichtigsten Punkten, die unser Land erschütternd bewegen, nicht zu erkennen ist, so sind die Spaltungen **rein persönlicher Natur**.

Wir haben aber bei den Urwahlen nur das **liberale Prinzip** zur Geltung zu bringen und haben nichts zu thun mit den Personalien der zu wählenden Abgeordneten; denn schwerlich wird sich ein zu wählender Wahlmann seinen Urwählern gegenüber eidlich verpflichten können, nur **diesen** Abgeordneten und keinen anderen zu wählen.

Es kann deshalb und muß jetzt im Preusslande nur zwei schroff sich einander bekämpfende politische Parteien geben, nämlich die **große liberale** und die **kleine reactionär-clerical-feudale**.

Da nun die Constitutionelle und die Fortschrittspartei sich jetzt in $\frac{3}{4}$ ihrer Mitglieder in ihren Forderungen berühren, ja sogar identifizieren und da sich beide Parteien nur in ihren äußersten Extremen entgegen sehen, so laden wir hiermit die Majorität beider Parteien ein, mit uns **eine vereinigte große geschlossene liberale Partei** zu gründen.

Alle patriotischen Männer beider Parteien, welche von der **Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller liberalen Elemente** durchdrungen sind, laden wir hiermit zu einer **Bersammlung** ein

am **Sonntag den 26. d. M. Nachmittag 3 Uhr**
 im Saale des Hôtel zur Eisenbahn (Magdeburger Bahnhof) in Halle.
Ferd. Knauer.

An die Herren Wähler vom Handelsstande.

Die in Leipzig erscheinende und zu den gelesensten dasigen Blättern gehörende „**Mitteldeutsche Volkszeitung**“ (Organ der Fortschrittspartei) wird mit ihrer am 27. und 28. April erscheinenden Nummer unentgeltlich eine Liste derjenigen preussischen Handelsfirmen ausgeben und in zweckentsprechender Weise verbreiten, deren Inhaber resp. Vertreter am Wahltag den 28. April, um ihrer Wahlpflicht zu genügen, von Leipzig abwesend sein werden. Die Herren Wähler, welche ihre Firmen in diese Liste aufgenommen zu haben wünschen, wollen dieselben der Redaction genannter Zeitung in frankirten Briefen, bis spätestens den 25. April namhaft machen.

Von jetzt an täglich **frischen Maitrank** bei **J. Grün.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft nach **Klausthor-Brünnchen Nr. 9**, in das Grundstück des **Hrn. L. Kehse**, was ich meinen geehrten Geschäftsfreunden, sowie einem **hohen Publikum** ganz ergebenst anzeige.

Halle, d. 21. April 1862. **Adolph Thieme,**
 Marmor- und Sandsteinlager.

Grab-Monumente, Grabeinfassungen zc. fertigt sauber und **billigst**
Ad. Thieme.

Mein Lager der verschiedenartigsten Sandstein-Tröge und Krippen, Schleifsteine zc. erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Ad. Thieme, Steinbauermeister.

Auch kann noch ein **Lehrling** angenommen werden.

Schulbücher, antiquarisch, bei Ch. Graeger, Schulgasse.

Hamilton's Voyage to London. (Verlag von J. Bädcker.)

Für den Besuch der Londoner Ausstellung sei hiermit empfohlen:

Die Reise nach London. Praktische Anleitung zum mündlichen Gebrauche der englischen Sprache, von H. Hamilton. Mit vocabulary herausgegeben von Professor **L. Herrig**. 2. Aufl. à 15 Sgr.

Inhalt: Die Abreise. Am Bord des Dampfschiffs. Von Ostende nach London. Beim Landen. Unterwegs. Im Wirthshaus. Eine Wohnung zu mieten. Mit einem Schneider. Von der Zeit und dem Wetter. Broschüren und Omnibus. Auf der Strasse. Einkäufe. Sehenswürdigkeiten Londons. Im Theater. Ein Mittagessen. Beim Thee. Frühstück. Ein Lesekabinet. Neuigkeiten. Abendessen. Leichte Unterhaltung. Greenwich. Woolwich. Fahrt nach Windsor. Richmond. Hampton Court. Birmingham. Liverpool. Manchester. Auf der Eisenbahn. Bei der Abfahrt. Sprichwörter. Geldverhältnisse. Maasse. Gewichte.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Für **Bäcker** auch pass. f. **Materialien**. Ein mass. Haus mit Garten, erw. Acker u. Wiese, in der Nähe von Wittenberg, soll verkauft werden. Auskunft erth. auf portof. Dr. der Bäckermstr. **Fritzsche** in Glogitz bei Wittenberg.

Einem einspännigen Wagen nebst Pferdegeschirr, eine Kuh und Fehle hat zu verkaufen **Heiligenthal**. **A. Schreibvogel.**

Eine gute neumilchende Zugkuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Lettin Nr. 36.

40—50 Centner gutes **Sen** liegen zum Verkauf bei **H. Kütz** in Mösitz bei Raguhn.

1 möbl. Stube u. Kammer für 1 oder 2 Herren ist sogleich zu beziehen **Neuhäuser 5**.

Ein gef. Schlüssel gegen Erstatt. der Inf.-Geb. abjub. bei **Ed. Strückerath**, Markt 20.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wahl-Angelegenheit.

Die Urwähler des 23. Bezirks, welche im Sinne der Fortschrittspartei zu stimmen gedenken, werden zu einer Besprechung **Donnerstag den 24. April Abends 8 Uhr** im **Glauchauischen Schießgarten** eingeladen.

Fr. Richter. Kleemann. Wiese. Bester. Brandt.

Auf die vielfach an mich ergangenen Anfragen im Bezug auf die Unterschrift in der Beilage Nr. 94 d. Btg. mache ich hierdurch wiederholt bekannt, daß ich mich **zeichne**

F. W. Pressler senior,
 Theilhaber des Braunkohlengeschäfts **Finger & Pressler**, v. d. Rannischen Thore Nr. 1a.

Bauholz.

800 Stück sichte Baumämme von 50 bis 80 Fuß Länge, 5 bis 12" mittlerem Durchmesser, empfiehlt zum billigen Verkauf

G. Sünderhauf in Zeitz.

Pfalzer Cigarren,

à mille $\frac{3}{2}$ Rp, 25 Stück 2 Sgr 9 P, bei **Louis Irmisch,** 7. gr. Ulrichsstraße.



Reisekoffer und **Suttschachteln** in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

Conrad Weyland, große Klausstraße Nr. 10.

Coffee, gebrannt,

stets frisch, kräftig und wohl-schmeckend, empfiehlt **Gustav Mühlmann.**

Cigarren und Taback,

vorzüglich **Cuba Tab. Cigarren** à 00/00 16—20 Rp,
 Umb./Cuba | à 00/00 13—14 Rp,
 do. Brasil | do. à 00/00 10 Rp,
 Florida à 00/00 6 Rp, $\frac{1}{4}$ % $\frac{4}{2}$ Sgr,
 empfiehlt **Gustav Mühlmann,** 4. Königsstraße 4.

Tägliche Omnibusfahrt

nach **Lauchstädt, Schafstädt, Querfurt, Artern** und zurück. Abfahrt in Halle „**Sur goldenen Regel**“ **Nachmittags nach 2 Uhr.**

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben:

Zimmermanns-Sprüche

bei

Aufriechtung von Gebäuden

von **J. C. Engelhardt.**

Preis 5 Sgr.

Einem sehr geehrten Publikum widme ich hierdurch die traurige Anzeige, daß mein lieber Mann, der Kaufmann **Julius Rosenberg**, im erst zurückgelegten 31. Jahre durch den Tod mir entzissen worden ist.

Es erleidet indeß durch diesen Verlust das bisher von ihm geführte Geschäft durchaus keine Störung, und wird solches von mir in ganz gleichem Umfange und unter derselben Firma fortgesetzt werden. Indem ich ein verehrtes Publikum hiervon in Kenntniß setze, bitte ich gleichzeitig, das meinem dahingegangenen Ehemann geschenkter Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen, und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch gute reelle Bedienung mir das Wohlwollen und die Zufriedenheit meiner geschätzten Gönner zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Minna Rosenberg.

Utsleben a/Saale, den 22. April 1862.

Bei meinem Umzuge von **Rothenburg** nach **Scheubitz** sagen wir allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch ein herzlichstes Lebwohl.

F. C. Keye und Frau.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 95.

Salle, Donnerstag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1862

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Carl Ferdinand Eichapel zu Weisenfels den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreisgerichts-Secretair und Kanzlei-Direktor Brüder in Merseburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Die „Stenzzeitung“ schreibt: Auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin Victoria hat, wie wir vernehmen, des Königs Majestät beschlossen, Se. königliche Hoheit den Kronprinzen zur bevorstehenden Eröffnung der Weltausstellung nach London zu senden. Dieser Beschlus wird, wie in England und mit Freude begrüßt worden, die durch den Tod ihres Gemahls verloren haben, desto mehr bekräftigt. Die Commission, zu ihrer würdigen kaiserlichen Besuchern, namlich der englischen Königin, hat sich dort concurrendem vaterländischen Anwesenheit eine glänzende Zeit gestern, schreibt von einer Ministerkrise in den Börsenkreisen, auf, daß die neuen Minister, die eigentliche Colportirt: Inneres: Polyzin; Finanzen: Freiherr v. General v. Bonin u. s. w. oftmals wiederholen, grundlos auf schwachen Füßen, es nicht abwarten, ehe es sich zu übergeben alle die verschiedenen Fälle von einer Entlassung hastiger zu machen.

Wie Hr. v. d. Heydt nach bekannten Schreiben der Militärätat um weniger als 2 ist nicht wohl abzusehen. Erlaß (vgl. Ordre vom 16. länger aufgeschoben werden tiven Abschluß eines Com dem Kriegsminister bezeichnet bestehen.

Ueber die Resultate der Berathungen der großen Militär-Commission erfahren wir heut, daß die von derselben zulässig erachteten Ersparnisse die Summe von 1,300,000 Thaler nicht übersteigen und daß außer der individuellen Beurlaubung während einer gewissen Zeit des 3. Dienstjahres, auch eine Verringerung der Train-Mannschaften von der Verthe beschlossen worden ist. Von einer 3- oder 2-jährigen Dienstzeit ist bei den Berathungen überhaupt gar nicht die Rede gewesen.

Es scheint, daß man Seitens der Regierung trotz der bereits bestehenden „größtmöglichen“ Beschränkung in den bürgerlichen Verwaltungszweigen noch eine „größtmögliche“ für möglich hält. Eine Andeutung hierfür liegt bereits vor. Der „Westf. Ztg.“ wird aus Hamm geschrieben, daß nach einer Verfügung des Justizministers sämtliche Hülfsschlichter stellen, hinsichtlich deren nicht ausdrücklich eine andere Verfügung getroffen ist, mit dem 1. Mai d. J. aufhören sollen. Demselben Blatte wird aus Essen, wo in Folge der überhäuferten Geschäfte drei Hülfsschlichter beim Gerichte angestellt waren, der spezielle Fall mitgetheilt, daß der Justizminister gegen den Antrag des dortigen Gerichts und den des Appellations-Gerichts

das Aufhören dieser Stellen mit dem 1. Juli, resp. 1. Januar angeordnet hat.

Die „Kreuzzeitung“ (und nach ihr gesinnungsverwandte) in den Provinzen und feudale Flugblätter) stellt, um darz das preussische Militär-Budget nicht übertrieben groß sei, Vergleich zwischen England und Preußen an, und erlaubt sich folgenden Kunstgriff, der natürlich das ganze Ergebnis falsch Für England berechnet sie die wirklichen (Netto-) Einnahmen Ausgaben von ungefähr 70 Millionen Pfund Sterling, für die die Brutto-Einnahmen und Ausgaben mit ungefähr 135 Millionen Thaler, d. h. um Beispiel die Einnahmen für die Post auf 1 lionen, obgleich die Ausgaben für die Post beinahe 10 Millionen reine Ueberschuß von der Post also lange nicht 2 Millionen k Bei einem solchen Verfahren kann ein Kaufmann, der jährl 10,000 Thaler Waaren einkauft und für 12,000 Thaler verkauft jährliches Einkommen auf 12,000 Thaler berechnen, obgleich Wahrheit nur 2000 Thaler zu verzehren hat. Durch diesen Uächerlichkeit plumpen Kunstgriff bringt sie heraus, daß die Au für das Militär-Budget in Preußen nur 40 Procent betragen Wahrheit aber (bemerkt die „Köln. Ztg.“) beträgt Preußens Staats-Einkommen nur wenig über 70 Millionen, so daß das v. sche Militär-Budget nach eigener Berechnung der m rriellen Blätter 56 Procent, also über die Hälfte, in E die Ausgaben für das Heer, in dem Jahre, wo sie aufs höch gen, 15—16 Millionen Pfund, etwas mehr als ein Fünftel der Staats-Einnahmen in Anspruch nehmen. England ist ein B das beinahe 200 Millionen Einwohner zählt. Sehen wir ab allen übrigen Welttheilen ab, so hat es doch in Europa allein fähr 30 Millionen Einwohner, die durchschnittlich weit reicher sind die 18 Millionen Preußen. Dabei unterhält es, über die halb zerstreut, ein Heer von 145,000 Mann. Nach dem Zahlenverh müßte Preußen ansehnlich weniger als 100,000 Mann als Fr Armee ernähren. Statt dessen verlangt Herr v. Roon mehr a Doppelte. Bei solchem Vergleiche kommen allerdings noch v dtere Verhältnisse in Betracht; aber wenn man einmal blo stracten Zahlen vergleichen will, so sind dies die richtigen. Die zeitung sollte sich schämen über den Versuch, auf solche Weise d kundigen Sand in die Augen zu streuen.

Neun Berliner Rechtsanwälte, die Herren Ciborovius, Fr Lewald, Meyn, Karl Meyer, Schwarz, Simonson, Bogler und mar, haben eine Erklärung veröffentlicht, welche folgenden Sa enthält: „Es sind in einzelnen Wahlerlassen die Beamten bedroh sie sich des Wahlrechts enthalten oder dasselbe nicht in einem b ten Sinne ausüben sollten. Es ist in anderen Wahlerlassen v daß über das Verhalten der Beamten nach Beendigung der B Bericht zu erstatten sei. Von der Presse und von einzelnen a dert — die Geselligkeit eines solchen Verfahrens vom juristischen punkt aus zu prüfen, sprechen wir unsere rechtliche Ueberzeugu hix aus; ein solches Verfahren verstößt gegen die Verfassung u Strafgeseh.“

Während man in den Kreisen der Justizbeamten an den chen Ermahnungen des Justizministers zur Parteilosigkeit nur n Anstoß zu nehmen scheint, sind von einer Anzahl von Lehrern gien weitere schriftliche Proteste gegen die Beschränkung der W heit durch Hrn. v. Mülller eingereicht worden. Den in dieser lung gegebenen rühmlichen Beispielen hat sich neuerdings die W der Lehrer des Gymnasiums und der damit verbundenen Realsch Duisburg, so wie ein Theil der Lehrer der Realschule in stadt angeschlossen.

Professor Heinrich v. Sybel hat (aus Heidelberg, April) die Aufforderung einer Anzahl geachteter Einwohner von

